

Champion unter Druck

Tennis-Bundesliga: Erstes Heimspiel für ETC Rot-Weiß / Aufsteiger empfängt Deutschen Meister Mannheim

Nun ist es endlich so weit. Nach drei Auswärtsspielen in Folge erleben die Thüringer Tennisfreunde die lang ersehnte Heimspielpremiere des Erfurter TC Rot-Weiß in der Eliteliga. Da kommt der Deutsche Meister aus Mannheim gerade recht.

Von Knut-Michael MEISEL
und Manfred HÖNER

ERFURT. Denn Bange machen gilt nicht. Schließlich sind die Rot-Weißen mit einer bis dato ausgeglichenen Bilanz für einen Aufsteiger überraschend gut in ihr Neuland gestartet. Zumal ihre bisher einzige Niederlage vom letzten Wochenende in Reutlingen (2:4) eher unglücklich zu Stande kam. In den ganz engen Matches – zumeist im Champions Tiebreak entschieden – fehlte auch ein Quäntchen Glück. Das erhoffen sich die Männer um die Trainer Jürgen Waber und Martin Spelda nun am Sonntag ab

11 Uhr, wenn es auf der Erfurter Anlage am Steiger gegen den klaren Favoriten geht. „Wir wollen den Mannheimern einen heißen Kampf liefern“, kündigt Spelda an. Wohl wissend, dass die Rot-Weißen trotz der Niederlage in Reutlingen voller Selbstbewusstsein sind.

Nach drei Spieltagen haben die Erfurter einen Sieg (4:2 in Piding), eine Niederlage (2:4 in Reutlingen) und ein Unentschieden (3:3 in Nürnberg) auf dem Konto. Auch Mannheim weist die gleiche Bilanz auf und liegt als Dritter nur einen Rang vor den Erfurtern. Am letzten Wochenende hatten die Mannheimer überraschend zu Hause gegen Neuss mit 2:4 verloren. Eine weitere Schlappe kann sich der deutsche Meister in Erfurt nicht leisten, ansonsten wäre der Traum vom neuerlichen Titelgewinn vorbei.

Die Meldeliste der Mannheimer führt der gebürtige Darmstädter Björn Phau, zum Meldezeitpunkt die Nummer 61 der ATP-Rangliste, an. Ihm folgt der

Serbe Boris Pashanski (68). Mit Daviscup-Spieler Rainer Schüttler (77), Denis Gremelmayr (112), Lars Burgsmüller (147), Daniel Elsner (253) und Alexander Popp (258) stehen weitere deutsche Spitzenspieler im Team der Gäste. In allen drei Partien kamen bei Mannheim bisher nur Denis Gremelmayr und Daniel Elsner zum Einsatz. Das Spitzeneinzel bestritt zweimal Björn Phau und zuletzt Rainer Schüttler. Es wird also spannend, mit welcher Besetzung der Meister in Erfurt anreist.

Auch bei den Erfurtern haben die Trainer Jürgen Waber und Martin Spelda ihre Karten noch nicht aufgedeckt. Voraussichtlich wird der Ex-Weltranglisten-Vierzehnte Younes El Aynaoui bei der Heimpremiere dabei sein. Der gebürtige Marokkaner mit französischer Nationalität hatte zuletzt in Reutlingen unglücklich nach der 6:4-Satzführung noch mit 6:7 und 5:10 im Champions-Tiebreak des dritten Satzes gegen den Rumänen Razvan Sabau verloren. Spielt sich

Aynaoui indes in einer Partie frei und bekommt richtig Lust, dann kann er die Massen begeistern. Die echten Tennis-Freaks erinnern sich noch gern des unvergessenen Krimis bei den Australian Open 2003, als der Neu-Rot-Weiße gegen den damals die Nummer eins in der Welt anstrebenden US-Amerikaner Andy Roddick im Viertelfinale einen faszinierenden Fight über fünf Sätze bis zur totalen Erschöpfung lieferte, an dessen Ende Roddick mit 21:19 das bessere für sich hatte.

Nicht ganz so heiß, aber nicht minder spannend ging es in der Reutlinger Spitzenpartie zu. Ivo Minar musste sich dem Stuttgarter Viertelfinalisten Simon Greul nach tollem Kampf erst im Champions-Tiebreak mit 6:10 beugen. Auch Minar könnte gegen Mannheim wieder mit von der Partie sein. Möglich ist aber auch der erstmalige Einsatz des neuen Spitzenspielers Oliver Marach aus Österreich (97), der in diesem Jahr bei den Erfurtern Tomas Zib auf Rang drei

verdrängte. Auf alle Fälle wieder dabei sein wird Publikumsliebbling Zbynek Mlynarik. Der Wahl-Österreicher ist derzeit in toller Form und konnte nach seinem Sieg beim Henner-Henkel-Turnier auch alle bisherigen Bundesliga-Matches an Position vier gewinnen.

Übrigens rechnen der ETC Rot-Weiß mit rund 800 Zuschauern. Die Kartenvoranfragen waren enorm. Der Verein hat extra eine Zusatztribüne aufbauen lassen, so dass gute Sicht garantiert ist. Der Eintritt kostet pro Spiel 8 Euro. Für 24 Euro kann man alle vier Heimspiele sehen. Die Platzanlage am Steiger kann über die Martin-Andersen-Nexö-Straße und von der Steigerseite erreicht werden. Auf Grund des zu erwartenden Andrangs wird empfohlen die Fahrzeuge auf dem Parkplatz vor der Thüringenhalle abzustellen. Auch für das leibliche Wohl der Zuschauer ist gesorgt. Einem tollen Tennis-Erlebnis steht also nichts mehr im Wege.